

Niesner Tageblatt

und Anzeiger (Abendblatt und Anzeiger)

Abendblatt
"Niesner", Niesja

Abendblatt
Nr. 22

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Niesja.

Nr. 278.

Freitag, 30. November 1900, Abends

53. Jahrg.

Das Niesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Derzeitiger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Niesja und Strehla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kameras für die Nummer des Abgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesja. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Niesja.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden hat auf Ansuchen der Bäckereimannschaft (Zwangsbäckerei) in Niesja den letzten Sonntag vor Weihnachten, 23. Dezember 1900, gemäß § 105 e der Gewerbeordnung für die Stollenbäckerei in der Stadt Niesja freigegeben.

Niesja, den 29. November 1900.

Der Rath der Stadt Niesja.

Herrn Dr. Voetel.

Sd.

Freibank Niesja.

Morgen Sonnabend, den 1. Dezember d. J., von Vormittag 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Preise von 40 Pfg. und von Vormittag 1/2 11 Uhr ab das Fleisch eines Schweines in gelochtem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Niesja, den 30. November 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner, Sanitätsführer.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt hiermit bekannt, daß das zwischen den beiden Leichenhallen (nach Poppitz zu) gelegene Thor des Friedhofs künftighin nur noch in der Zeit von vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 1-3 Uhr offen stehen wird, soweit während dieser Zeit keine größeren Beerdigungen stattfinden. Das Thor an der Poppitzerstraße wird nach wie vor in Sommerhalbjahre von früh 8 Uhr und im Winterhalbjahre von früh 8 Uhr an bis zum Sonnenuntergange ununterbrochen offen stehen (§ 56 der Friedhofsordnung).

Niesja, den 30. November 1900.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich, Pf.

Anzeigen für das "Niesner Tageblatt" erbiten und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Abgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Derliches und Sächliches.

Niesja, 30. November 1900.

Man verfluche nicht, die Volkszählungsliste auszufüllen! Dieselbe muß bis morgen Sonnabend Mittag zur Abholung bereit liegen.

Wir nehmen Veranlassung, auch an dieser Stelle nochmals auf den morgen Sonnabend Abend im Hotel Wettiner Hof auf Veranlassung des Gewerbevereins stattfindenden Vortrag des Herrn Regierungs- und Schulrath Mühlmann über: "Wilder aus Konstantinopel" aufmerksam zu machen. Mitglieder des Gewerbevereins nebst Familienangehörigen haben freien Zutritt, Gäste gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. Herr Regierungs- und Schulrath Mühlmann war bekanntlich früher hier Schuldirektor und ging von hier nach Konstantinopel, wo er eine Anzahl Jahre Leiter der dortigen deutschen Schule war.

In einer am 28. d. M. stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Aktien-Gesellschaft Lauchhammer ist beschlossen worden, zur Ausrüstung der im Besitz der Gesellschaft befindlichen reichen Braunkohlenfelder eine Förderungsanlage in Betrieb zu setzen und eine Brückfabrik zu erbauen. Die Gesellschaft will sich dadurch für ihren Bedarf von den Schwankungen des Kohlenmarktes unabhängig machen und erhofft außerdem durch die Ausbeutung noch einen nennenswerten Gewinn. Zur Beschaffung der Geldmittel für die in Aussicht genommenen Anlagen soll eine zweite Prioritäts-Anleihe mit 5 Prozent Verzinsung in Höhe von 1 500 000 Mk. aufgenommen werden, und wird zur Beschleunigung darüber eine außerordentliche Generalversammlung zum 28. Dezember a. c. einberufen.

Bei der sächsischen Staatsbahn werden demnächst neue Personenwagen eingestellt, wie sie jetzt in ganz Sachsen noch nicht vorhanden sind. Es sind dies nämlich große vierachsige Wagen, welche eine Abtheilung 1. Klasse, drei Abtheilungen 2. Klasse und fünf Abtheilungen 3. Klasse in sich vereinigen. Die Wagen, die in der Hauptsache nach Dresden-Hauptbahnhof stationiert werden, sollen nur dem Schnellzugsverkehr dienen. Da in Schnellzügen nur drei- und vierachsige Wagen laufen dürfen, muß jetzt öfter wegen einzelner Reisenden 1., 2. oder 3. Klasse je ein Wagen dieser Gattung eingestellt werden, die dann zum größten Theile leer stehen und den Schnellzug unnötig belasten. Man wählte daher eine solche Wagentype. Insgesamt sind es siebzehn Stück dieser Wagen, die die sächsische Staatsbahn bei Wagen-Fabrikanten hat erbauen lassen.

34 000 deutsche Bienezüchter schlagen folgenden Entwurf eines Honiggesezes vor: § 1. Honig ist das aus Pflanzenstämmen kommende und in den Wachszellen abgelagerte natürliche Erzeugniß der Honigbiene. Honig darf verkauft werden als Waben-, Schleuder-, Led- und Seimhonig. § 2. Unter dem Namen Honig und seinen Zusammenstellungen dürfen nicht in den Handel gebracht werden alle Erzeugnisse, die aus anderen Stoffen mit oder ohne Zusatz von Honig künstlich hergestellt sind, oder diejenigen Aufbereitungen der Biene, die durch Züchten derselben mit Zucker und anderen Surrogaten gewonnen werden. § 3. Zuwiderhandlungen gegen § 2 werden, sofern die §§ 263 ff. des Strafgesetzbuches in Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft.

Der 100 jährige Kalender sagt vom kommenden Winter: Nach dem schönen Herbst kommt zu Anfang des Dezember der Winter auf einmal, ist kalt und schneet bis im Februar, der sich etwas gelind anläßt; um die Hälfte ist es sehr kalt bis den 4. März, danach Sturmwind bis zu Ende.

Das sogen. Rauschein (Bierblatt) ist nach einem kürzlich vom Kgl. Oberlandesgerichte zu Dresden in letzter Instanz gefällten Urtheil als Glücksspiel anzusehen.

In den letzten Wochen ist mehrfach versucht worden, den "Bedarf der Eisenbahnen", Organ des Verbandes der Eisenbahner Deutschlands, unter dem Eisenbahnerpersonal zu verbreiten. Exemplare des "Bedarfs" sind auf einzelnen Wägen aus den Zügen auf die Strecke geworfen und auf verschiedenen Stationen in Lokalen, in denen Beamte und Arbeiter verkehren, niedergelegt worden. Im Anschluß an frühere Warnungen hat jetzt die Staatseisenbahnverwaltung ihre Beamten und Arbeiter darauf hingewiesen, daß diejenigen Beamten und Arbeiter, die den "Bedarf" halten oder verbreiten, ebenso die Entfernung aus dem Staatseisenbahndienste unanfechtlich zu gewärtigen haben, wie diejenigen, welche sich dem Verbandsorgan anschließen. Nach Befinden soll die gleiche Strafe schon solche Beamten und Arbeiter treffen, welche es unterlassen, über die vorgelegte Stelle Anzeige zu erstatten.

Seerhausen. Am vorigen Sonntag hielt Herr Missionar Bleschmann, ein Kind des benachbarten Kloster, einen hochinteressanten Vortrag aus seinem Wirkungskreise: über "Land und Leute der Tamulen". Die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft folgte andächtig den feinsten Schilderungen des Vortragenden; leider ist es nicht möglich, in einem einfachen Referate den Vortrag auch nur einigermaßen erschöpfend wiederzugeben, nur einiges Wenige sei daraus hervorgehoben. Das Land der Tamulen ist gegenwärtig nicht politisch abgegrenzt, es reicht soweit als tamulisch gesprochen wird; es hat etwa 20 Mill. Einwohner. Jahreszeiten wie bei uns kennt man dort nicht, von Schnee und Eis hat man keine Ahnung, es giebt nur eine heiße und eine milde Jahreszeit. Die Mitteltemperatur ist 24° R. im Schatten, man kann sagen, es ist heiß, heißer, als bei uns. Der Eintritt der ersten Jahreszeit ist im October; die Regenzeit bringt oft heftige Stürme, und leider auch für die arme Bevölkerung häufig Krankheiten, Cholera und Malaria, mit sich. Die Einwohnerschaft ist überwiegend heidnisch, doch haben die Missionare nichts Feindliches von ihr zu befürchten. Das Volk ist in drei Klassen eingetheilt, die streng von einander geschieden sind, die unterste steht stülp und geistig sehr zurück. Der Tamule steht im Allgemeinen die Ruhe, aber auch Fleiß und Arbeitsamkeit läßt sich ihm nicht absprechen. Vaterlandstheie in unserm Sinne kennt man nicht. Die Velpziger Mission zählt bei den Tamulen 18 000 Christen und unterhält 30 Missionare und 22 tamulische Prediger. Schulzwang giebt es nicht, aber in fast jedem größeren Dorfe giebt es eine Schule; die Christenschulen stehen auch den Heiden offen. Die Verheirathung erfolgt früher als bei uns; die Frau darf nie neben, sondern muß einen Schritt hinter dem Mann gehen, auch darf die Frau nie den Namen ihres Mannes nennen. Das Essen erfolgt nicht mit Messer, Gabel und Löffel, sondern direkt mit den Fingern; beim Trinken wird das Gefäß nicht an den Mund gespiert, sondern der Kopf wird zurückgelegt und die Flüssigkeit in den Mund gegossen. Der Herr Redner gab den Zuhörern in seinem Vortrage interessante Schilderungen über die Thätigkeit in der im Jahre 1874 begründeten Industriehule, verweilte aber auch auf die bedeutenden Kosten und das schließliche, die Mission durch Gabeln zu unterstützen.

Borna b. Bornitz, 28. November. An der gestern hier abgehaltenen großen Treibjagd betheiligte sich u. A. als Treiber auch der Fischlermeister Schneider von hier. Seinem aus Lomewitz gebürtigen Lehrling hatte derselbe erlaubt, sich die Jagd mit anzusehen. Hierbei er-

eignete sich nun ein ebenso bedauerlicher wie eigenartiger Unglücksfall. Als nämlich der Lehrling am Bache stand, kam ein auf der Flucht befindlicher Rehbock daher gestürzt. Der Lehrling hatte dem Thiere wahrscheinlich den Weg versperrt wollen. In seiner Todesangst wollte nun der Rehbock gleichzeitig über den Bach und den Lehrling hinweggehen, wobei er den Lehrling aber überrennte und ihm ein Auge aus dem Kopfe stieß, so daß sich die sofortige Ueberführung des Verunglückten in die Klinik nach Leipzig nöthig machte. (Dsch. Tagebl.)

Kadeberg. Die gesellige Einbrecher-Gesellschaft, bestehend aus den Italienern Bergmann Red und den Steinhauern Indezzl und Pabowan, welche in der Nacht zum 19. October in Baugen-beim Uhrmacher Jentich den großen Uhrendiebstahl verübten und später hier hingefesselt gemacht wurden, wobei sie sich an dem Gendarmen vergreifen, stand vorgestern vor dem Baugener Landgerichte behufs Aburtheilung. Die drei Verbrecher erhielten Zuchthausstrafen in Höhe von acht Jahren, sieben Jahren und fünf Monaten und sieben Jahren und drei Monaten, ferner 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Augustsburg, 28. November. Mit dem Baue der Drahtseilbahn Erdmannsdorf-Augustsburg ist insofern schon begonnen worden, als am Montag die Abfertigung der 1262 Meter langen Trasse und die dadurch bedingte Durchforschung des Waldes zwischen hier und Erdmannsdorf in Angriff genommen wurde. Die Steigung der Bahn wird von Erdmannsdorf bis zur oberen Station in Augustsburg ca. 183 Meter oder durchschnittlich ca. 15 Prozent betragen. Von dem seitens der hiesigen Baubank vom Staate zur Anlage der Altkolonie erworbenen Areal ist schon mehr als zwei Drittel in Privat Hände übergegangen.

Seidenau, 29. Nov. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich am Montag Abend in der 10. Stunde im Fabrikbetriebe der Firma Tiefner & Co. hier selbst. Der 24 Jahre alte Arbeiter Richter aus Birkwitz war dabei beschäftigt, einen Treibriemen von der Leerscheibe nach der Rollschleife zu drücken. Jedenfalls ist er dabei — Zugen waren nicht zugegen — vom Riemens erfaßt und herumgeschleudert worden. Er wurde todt am Boden liegend aufgefunden.

Bittau, 28. November. Nach einer an das 102. Regiment gelangten Mitteilung des Kommandos des 1. Seebatalions aus Belling vom 8. October 1900 ist der von der 5. Kompagnie des Regiments kommende Seefeldat Gabel am 11. September 10 Uhr 45 Min. Vormittag infolge eines erhaltenen Schusses in die rechte Schläfe im Gesicht bei Manngshausen gefallen.

Baugen, 28. Novbr. Die zur Feier des 25jährigen Jubiläums der hiesigen Landwirtschaftlichen Lehranstalt und der mit ihr verbundenen Obst- und Gartenbauschule zur Zeit stattfindenden Festlichkeiten wurden vorgestern Abend unter zahlreicher Betheiligung früherer und jetziger Schüler, sowie in Anwesenheit des Lehrkollegiums der Anstalt, an dessen Spitze Herr Direktor Professor Dr. Druggen sich befand, durch einen wohlgelungenen Festkommers eingeleitet.

Von der säch. böhm. Grenze. Der deutschen Schulgemeinde Kammth-Reuditzel, welche — wie bekannt — die Suspension des ihr aufocirirten sächsischen Lehrers Jeslarich beim Landeslehrer durchgesetzt hatte, ist jetzt der amtliche Befehl zugegangen, daß die erst vor wenigen Jahren unter großen Opfern der sehr armen Gemeinde neuerrichtete Schule geschlossen (!), die Schulbehörde zerstückelt und im

...unterrichten lassen zu dürfen. Amos Oesterlich!

Walden, 29. November. Das hiesige Schöffengericht ...

Callenberg, 29. Nov. Der im Herbst 1896 begonnene Um- und Erweiterungsbau des hiesigen Lehrerseminars ist jetzt beendet worden.

Markneukirchen. Das friedliche Nebeneinanderbestehen der religiösen Gemeinschaft scheint durch die letzte „Prinz-Max-Bewegung“ leider etwas getrübt worden zu sein.

Frankenberg. Vermißt wird der Handarbeiter Karl Hans aus Frankenberg, der am Montag früh mit einer nach Chemnitz bestimmten Fuhrre Möbel von hier weggefahren und, nachdem er im „Waldbühlchen“ zu Hilbersdorf die Pferde zum Füttern eingestellt hatte, spurlos verschwunden ist.

Auerbach. Dem hiesigen Freisinnsslatte zufolge haben beide städtische Kollegien bei der königlichen Kreis- hauptmannschaft in Zwickau die Amtssuspension des Herrn Bürgermeisters Kerschmar und dessen gerichtliche Verfolgung beantragt.

Murzen, 29. November. Bei den Stadtverordnetenwahlen, legten trotz eifrig betriebener Agitation der Sozialdemokratie, die Ordnungsparteien mit überwältigender Stimmenmehrheit.

Leipzig. Mit dem Conflict, der zwischen der Leitung der Leipziger Volkszeitung und den Mitgliedern des Verbandes der Deutschen Buchdrucker wegen der Entlassung zweier Schriftsetzer ausgebrochen ist, beschäftigte sich auch eine am Mittwoch in der Gastwirtschaft Stadt Hannover abgehaltene Versammlung der Stereotypen- und Galvanoplastiker, da auch diese dabei betheiligt sind.

...die Leipziger Volkszeitung als berechtigt und correct bezeichnet und die ausständigen Gehilfen wurden verpflichtet, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn der Conflict zur Zufriedenheit der Ausständigen beigelegt worden ist.

Leipzig, 28. November. Bei einem Juwelier in der inneren Stadt erschien gestern Nachmittag eine Dame, die sich als Gattin eines hiesigen Arztes ausgab und eine Reparaturarbeit in Bestellung gab.

Leipzig, 30. November. In der Blüthnerschen Pianofortefabrik wollte heute Morgen der aus Dresden stammende Drechsler Ehrlich unter einen Fahrstuhl hinweggehen.

Leipzig, 30. November. Auf dem Rangirbahnhof Engelsdorf fuhr gestern Abend 10 Uhr der von Dresden kommende Durchgangsgüterzug Nr. 4576, dem irrtümlich die Einfahrt freigegeben war, eine in seinem Einfahrtsgleise stehende Wagengruppe an, wodurch die letzteren acht Wagen dieser Gruppe entgleisten und beide Hauptgleise der Leipzig-Dresdener Linie vorübergehend gesperrt wurden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Aus Manila wird über einen Taifun auf der Insel Guam weiter gemeldet, daß derselbe vom 11. bis 13. November andauerte. Ungefähr 1000 Häuser, darunter diejenigen des militärischen Hauptquartiers, wurden zerstört, desgleichen die ganzen Städte Inbujan und Terratoro.

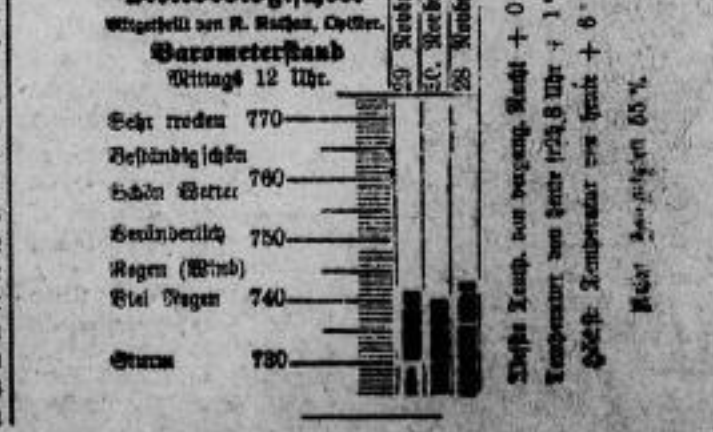
...die Frau des Kohlenhändlers Herrn Johann Sümmerer in der Parkgasse erlitten. Die Verunglückte war damit beschäftigt, in eine Lampe, die sie aber leider vorher nicht verloscht haben soll, Petroleum nachzufüllen.

Vermiſchtes.

Die Ehefrau in der Diebesfalle Gut eronnen war das Mittel eines Beamten zu Jagde in Oberschlesien, der einen Schreibtischdieb fassen wollte.

Ein merkwürdiges Testament hat der in Köslin in Pommern verstorbene Kreiswundarzt Kaufmann hinterlassen. Er hat sein gesamtes Vermögen der Stadt Köslin vermacht, dabei aber ziemlich curiose Bedingungen gestellt.

Meteorologisches.



Wichtige Nachrichten u. Telegramme

vom 20. November 1900.

1. Berlin. Heute Vormittag wurde in der Kaiserlichen Hofkapelle durch ein Autoambulanzfahrzeug ein Unfall verurteilt. Er ist ein Unfallverurteilter und war sofort tot.

2. Berlin. Heute wird bekannt gegeben, dass das Reichsamt für die Angelegenheiten der Rheinlande die Strafen genehmigt und Dr. Hering zum Staatsanwalt ernannt worden ist.

3. Petersburg. Das Befinden des Zaren bleibt ein sich langsam besseres; die Ärzte hoffen, dass, wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, der Wunsch des Zaren, mit den Ministern wieder persönlich konferieren zu können, schon in den nächsten Tagen in Erfüllung gehen kann.

Die Ereignisse in China

4. Berlin. Nach Wolffs Tel. Bureau befindet es sich, dass Oberst Graf Nord v. Hartenburg am 27. Vormittag an den Folgen einer Raucherergiftung in Swatall gestorben ist.

Zum Krieg in Südafrika

5. Paris. Aus der Umgebung Krügers verlautet, dass zwischen Paris, Berlin und Swatalla ein lebhafter

Verkehr besteht. Über eine Vermittlungsganglion der Südafrika ist in der Zeitung.

6. Pietermaritzburg. Hier traf ein englischer Dampfer ein, um neuerdings tausend Pferde an Bord zu nehmen, die noch immer für Südafrika gebraucht werden.

7. London. Aus Colesberg wird gemeldet, dass eine große Anzahl Buren gestern am Ufer des Orange-Flusses erschienen sind gegenüber der englischen Garnison von Sandriver.

8. London. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über den Sieg der Buren bei Dewetsdorp und berichten, dass sich unter den gefallenen englischen Offizieren der Hauptmann Anson befindet, ein Enkel des Herzogs von Cumberland. Der Sieg der Buren wird von den meisten Blättern als eine große Niederlage für die Engländer angesehen. Daily Telegraph stellt diese Thatsache fest und fordert energische Maßnahmen zur endgültigen Unterwerfung der Buren. Daily Mail erklärt, dieser Sieg hätte sich nicht in einem schlechteren Augenblick zutragen können. Morningleader weist darauf hin, wie lächerlich es sei, den Krieg amtlich als beendet zu erklären, wenn noch solche Siege vom Feinde erfochten würden.

9. London. Aus Standerton wird gemeldet, dass

10. Standerton wird gemeldet, dass die Buren sich bei der Einnahme von Standerton und der Umgegend bei Standerton eine große Tätigkeit zeigen. Aus Krügersdorp wird vom 20. November gemeldet: Heute fand zwischen den Truppen des Generals Clements und den Buren, die sehr zahlreich waren, in der Nähe von Gierfontein ein Gefecht statt, in dem 35 Buren getötet und 17 verwundet wurden. Die Engländer nahmen 80 Pferde weg. Der Feind hatte ein Geschütz; aus der Nähe von Ragbalenensberge werden weitere Truppen gemeldet.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingehenden Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen ab und zu unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bezuglich der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, dass wir für die Erfüllung der den Inseraten beigefügten Platzvorschriften keine Gewähr leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Neuer Tagblattes“.

Dresden, Altmarkt 13. Creditauskalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.
Aktioncapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reserverfond 5 Millionen Mark.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausl. Banknoten und Geldnoten.
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Dividenden zu constantesten Bedingungen.
Gewährung von Vorschüssen auf Blanco-Kredit oder gegen Sicherstellung.
Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark den Jahr.
Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Verloren wurde ein Portemonnaie mit 20 Mk. von einem armen Wädh. am Donnerst. Nachm. von 3-4 Uhr auf d. Wege v. Heinrichs Rest. bis Blan.-Ber. Chrl. Stad. w. geb. f. d. d. Exp. d. Bl. gen. aut. Del. abzug.

Eine freundliche halbe Etage ist weggugshalber zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
Rathenaustr. 31, 2. Etg. 11.11.

Freundlich gut möbliertes Garçonlogis ist sofort zu vermieten Hauptstr. 55.

Eine unabh. Frau sucht Arbeit im Waschen oder jeder häuslichen Arbeit. Näheres Weisknerstr. 25.

Junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann gleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei Alfred Leonhardt, Tischlermeister, Döbisch, an der Klosterkirche.

Schmiede-Gehting erhält unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle in der Schmiede zu Hof.

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Glaser zu werden, findet gute Lehrstelle bei Alwin Jenker, Schloßstr.

Junger Mann von 17 bis 20 Jahren, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wöch. per 1. Januar 1901 ab.

Hausdiener gesucht. „Stadt Leipzig“ in Großenhain.

Junger kräftiger activer Arbeiter, welcher auch versteht mit Pferden umzugehen, gesucht. Offert. unter Schl. an die Exped. d. Bl. erb.

Nicht skamen! Echte Garger Kanarienvögel, die besten und hochfesten Sängler, sind von jetzt ab bis Montag früh 7 Uhr zum Verkauf ausgestellt im Hotel Kronprinz in Riesa. Wilhelm Freudel aus Andreasberg im Harz.

Wiltfermarisch Milchvieh.

Donnerstag, den 4. Dezember stellt sich ein großer Transport bester Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf. Riesa, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

Auction!
Nachdem mir von der hohen Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain die Genehmigung zur Abhaltung von öffentlichen Auktionen erteilt worden ist, empfehle ich mich den geehrten Interessenten von Rechtsbeur und Umgebend vorkommenden Falles unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Rechtbeur, im November 1900. W. Lorenz, Privat.

Bienen- u. Obstzuchtverein Bahnh. Braunk.
Infolge zu vieler nötiger Erledigungen gebe hiermit bekannt, dass die nächsten Sonntag, den 2. Dezember stattfindende Versammlung nicht wie auf den Karten gedruckt: Abends 7 Uhr, sondern Nachm. punkt 4 Uhr beginnen muß. Zudem ist zu recht zahlreichem und pünktlichem Erscheinen hiermit einlade, muß ich bemerken, daß das Erscheinen sämtlicher Bienenzüchter betreffs mehrerer statfischer Aufstellungen unbedingt notwendig ist.
Rechtbeur, im Novbr. 1900. W. Lorenz, Vorkender.

Piano-Stimmen
und alle Reparaturen werden von meinem Neffen sachmännlich ausgeführt und billigst berechnet. Genannt war mehrere Jahre in der Hofplanofabrik des Herrn Kommerzienrath W. Kühner, Leipzig thätig. Rechtzeitige Bestellungen werden logisch ausgeführt und von mir bereitwilligst entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
B. Zeuner.

Pianinos
in schöner Ausführung und verschiedenen Preislagen.
Harmoniums und Drehpianos
am Lager bei
B. Zeuner, Hauptstraße 73.
NB. 1 Klavier ganz billig zu vermieten.

Schweinefleisch. Schweinefleisch.
Verkauf Freitag Abend und Sonnabend junges fettes Schweinefleisch, Pfund 60 Pf., ff. Blut- und Lebertwurf Pfund 70 Pf.
Eduard Uhlig, Viktoriastr. 35.

Mariafcheiner Braunkohlen
in allen Sortierungen ab Schiff.
H. O. Ermer, Rändsch.

Va. Mariafcheiner Braunkohlen
offeriert in allen Sorten ab Schiff in Riesa
Oskar Pantusch.

100 Centner Futterartoffeln liegen zum Verkauf.
Gustav Starke, Riesa, Friedrich-Auguststr. 7.
Mit Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei laßt sich d. Ob.

Schellfisch,
Seelachs, Zander, lebende Karpfen, Kal, Schlei, Cypentrebse und Stabsmuscheln empfiehlt
Frz. Hentschel, Fischhandlung, Wittenerstraße 29.

Coks,
pa. engl. Anthracit u. Wellfett, hält stets Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
H. O. Se.ing, Riesa.

Mariafcheiner Braunkohlen
empfehle in allen Sortierungen ab Schiff Riesa
C. N. Schulze.

Puppenreste in Vailf, Rulstn, Seide u. Sammet, Elle 45 Pfg. sind wieder neu einetroffen bei
Heinrich Bohmann, Albertplatz.

Gelegenheitskauf!
Reine wollege Felderstoffe in schwarz und farbig, Meter von 75 Pfa. an bei
Heinrich Bohmann, Albertplatz.

Altes Schuhwerk,
Herrenkleider, Möbel, Betten, Uhren sowie ganze Nachlässe laßt sich
S. Grohmann, Schulstr. 5.

Billige Einkaufsquelle.
Kalmusjacken von 2.50 Mk. an,
Wolstusjacken 4.25 Mk.,
Arbeitschutzen 1.30 Mk.,
Winter-Heberzieher, Winterjoppen, Reifekoffer, Gefellenkoffer, Federbetten von 8 Mk. an,
gebrauchte Taschenuhren von 3.50 Mk. an, Holzschuhe, Zweischneider, von 3 Mk. an, Flügelpantoffel, Leder- u. Gurtbantoffel, lange Stiefel, Schafstiefel, sowie Militärstiefel empfiehlt stannend billig
Germann Grohmann, nur Schulstr. 5.

Freilichgeschlichtete fette Gänse,
weiß und garantiert reine Hasermaß,
junge Brathühner,
frischgeschossene Hasen, feste
Hasen,
im Fell, gestreift und gefolgt,
Hasen jetzt billiger;
festes
Rehwild,
Fleisch, Rauch- und Brathfleisch von
Junghirsch,
feste Hasenmähne, Rehwildner empfiehlt billig
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügel-Handlung,
Herrnhuterstr. 13 u. 14.

Schellfisch, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge
empfehle
Ernst Anders.

Morgen Sonnabend werden
fette Gänse
ausgeschlachtet und verpackt.
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Ein sauberes, fleißiges, eheliches
Küchenmädchen
sucht zum sofortigen Eintritt
Hotel Münch.

Damen-Jackettes Damen-Kragen Knaben-Anzüge
werden jetzt, um zu räumen, mit 10-25% Rabatt verkauft.
Ernst Mittag, Wettinerstr.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 2. Dezember ladet zur Tanzmusik ein
T. Wahl.

Gasthof Ründritz.
Sonntag, den 2. Dezember öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
W. Bahrmann.

Gasthof Leckwitz.
Morgen Sonntag ladet zum Gänse-Essen
und zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein
R. Eberhardt.

Gasthof Stößitz.
Sonntag, den 2. Dezember ex. seiner Jugendball, wozu ergebenst einladet
H. Rodt.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 2. Dezbr. ladet zum Gänsebraten u. Ball
freundlichst ein
H. Richter.

Gasthaus Gohlis.
Sonntag, den 2. Dezbr. laden zum Gänsebraten u. Bratwurfschmaus, sowie zu selbstgebackenen Pfannkuchen ganz ergebenst ein
Gustav Gargbecker u. Frau.

Gasthof Grödel.
Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr
öffentliche Versammlung des Arbeiter-Vereins von Grödel und Umgebend.
Tagesordnung:
1. Vortrag: „Die Nachmittage der Arbeiterklasse früher und heute.“
Referent Herr Hilde, Dresden.
2. Fied und Rufen der Consume-Bereine.
3. Steuerabnahme.
Der Vorstand.
NB. Zutritt für jeder Mann.

Generalversammlung
 am Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Reithner Hofes“
 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre.
 2. Rechnungsabrechnung und Bilanz.
 3. Wahl der Vorstandsmitglieder für das nächste Jahr.

Gewerbeverein.
 Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Reithner Hofes“
 Vortrag des Herrn Regierungs- und Schulrath Mühlmann aus Merseburg.
 Vortragsthema: „Wider und Konstantinopel“.
 Die Mitglieder des Vereins nebst Familienangehörigen werden hierdurch zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen. Gede habe gegen Zahlung von 10 Pf. Eintrittsgeld Zutritt und sind höchst willkommen.
 Der Gesamtvorstand durch E. Thalheim, Vorsteher.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Sonntag, d. 2. Dez., Nachm. 3 Uhr Versammlung im Saal des Gasthauses „Waldschlößchen“ in Weida. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. 2. Rechnungsabrechnung. 3. Wahl der Vorstandsmitglieder für das nächste Jahr.

König's Restaurant
 Sonntag und Montag (ein großes Bockbierfest)
 Sonntag und Montag, den 2. und 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Reithner Hofes“
 Sonntag und Montag, den 2. und 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Reithner Hofes“
 Sonntag und Montag, den 2. und 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Reithner Hofes“

Waldschlößchen Röderau.
 Sonntag, den 2. Dezember
 von 4-7 Uhr Tanzverein, nach dem Ballmusik.
 freundlichst ladet ein R. Jentsch.

Gasthof zum Goldenen Adler, Seyda.
 (Schäfer Saal der Umgegend.)
 Sonntag, den 2. Dezember
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4-7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Bla.
 freundlichst ladet ein R. Schmieder.
 NB. Sonntag den 9. Dezember findet großes Sufaren-
 touren statt.

Gasthof Canitz.
 Sonntag, den 2. Dezember
1. Militär-Abonnement-Concert,
 gespielt vom Art.-Reg. Nr. 68 aus Riesa. Dir.: Herr Stabtrump. K. H. H. H.
 Empfehlung Kavallerie, Infanterie u. Gensarmen, sowie ff. Bier und Weine.
 Entree 50 Pf. Anfang 5 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein Otto Hähnsch.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 2. Dezember a. c., findet in meinem
 höchsten decorierten Saale ein
großes Bockbierfest
 statt, von 4 Uhr an fortwährend
öffentliche Militär-Ballmusik.
 Hochachtungsvoll empfehle einen höchsten, köstlichen, süßigen, Bod; Bod wie früher,
 Bod wie gehabt ff. Beide auch mit feingefüllten Pfannkuchen und Kaffee
 bestens aufwarten. Es ladet freundlichst ein M. Große.

Gasthof Bausitz.
 Sonntag, den 2. Dezember ladet zur
starkbes. Ballmusik,
 von 4-7 Uhr Tanzverein, freundlichst ein, wobei mit Kaffee und
 Kuchen bestens aufwartet O. W. Pettig.

Gasthof Beithain.
 Sonntag, den 2. Dezember
großes Bockbierfest und öffentl. Ballmusik.
 ff. Bierbrauereistoff u. Meisenwürstchen mit Mettig. Sonnabend Probe.
 Hieran ladet freundlichst ein Hermann Jentsch.

Gasthaus Zschepa.
 Sonntag, den 2. Dezember
Hafen- und Gänsebraten-Schmaus.
 Dazu ladet freundlichst ein. F. Draht.

Prima Bezugsquelle
 für
rohe und geröstete Kaffees
Gebrüder Despang.

Das geborne Publikum von Riesa und Umgebung ist
 Künftig, das ich seit dem heutigen Tage die

„Hotel Münch“

hier übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen, wie
 bisher im „Hotel Kaiserhof“, auch in meinem neuen Unternehmen die
 Beste zu bieten.
 Um recht gütige Unterstützung bittet hochachtungsvoll
Otto Meinhardt.

**Prachtvolle
 Weihnachts-
 Kleider**

finden sich in meinen Schaufenstern ausgestellt
 und empfehle:
6 Meter Wollstoff
 mit seld. Brokat-Sammet
 zum Einfach,
 die ganze Robe 4, 5, 6, 8 Mark etc.

Grosse Posten abgepasste Kleider
 in versch. Stoffen, hell und dunkel,
 5 1/2, und 6 Meter für 1,25, 2,-, 3,-, 4,-, 5,-, 6,- Mark.

Wunderhübsche 2 Meter-Abschnitte zu Blusen.
Reizende Puppen-Restchen spottbillig!

Weiße und bunte Bettüberzüge, Handtücher, Taschentücher im Carton
 und versch. Andere als Weihnachtsgeschenke unerreicht billig!

W. Fleischhauer, Riesa.

**Herren-, Knaben- und
 Arbeiter-Garderoben.**

- | | | |
|------------------------|---|----------------------|
| Herren-Neberzieher | • | Burschen-Neberzieher |
| Herren-Mäntel | • | Burschen-Mäntel |
| Herren-Joppen | • | Burschen-Joppen |
| Herren-Anzüge | • | Burschen-Anzüge |
| Knaben-Mäntel | • | Knaben-Joppen |
| Knaben-Phjels | • | Knaben-Anzüge |
| Großes Stofflager | • | Hüte und Mützen |
| Anfertigung nach Maas. | • | Wäsche, Cravatten. |
| Wachstuche. | • | Ledertuchschürzen. |

Reinhold Walther & Co.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- und Knaben-Garderoben.
 Bausitzerstr. 5. Riesa. Bausitzerstr. 5.

Gasthof Weißig.
 Sonntag, den 2. Dezember
 ladet zum
Bockbierfest
 verbunden mit Ballmusik ergebend
 ein Edwin Köhler.

Gasthof Neußen.
 Sonntag, den 2. Dezember
 öffentliche Tanzmusik.
 Es ladet erobend ein O. Müller.

Gasthof Delsitz.
 Sonntag, den 2. Dezember, ladet zur
 öffentl. Tanzmusik
 freundlichst ein R. Ring.

Turnverein Weida.
 Sonntag, den 2. Dezbr., Nachm.
 3 Uhr Monatsversammlung. Alle
 Mitglieder werden dringend ersucht,
 sich pünktlich einzufinden. D. W.

Häufers Etablissement.
 Sonnabend, den 1. Dezember
 zu halben Verkaufspreisen:
Ein' sehr Burgunder Gatt.
 Spezial 70, I 50, II 30, Geb. 20.

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 2. Dezember
 öffentliche Tanzmusik,
 ladet ein, einleitet K. Stuchberger.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend Schloßstr.
 Franz Kahner.

Der Bezirksausschuß

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Am Dienstag, den 27. November, erstmalig Sitzung in dem vornehm angelegten Sitzungssaal des neuen Amtshauptmannschaftlichen Gebäudes zu Großenhain ab. Die um 1/3 Uhr Nachmittags währende Sitzung ward um 11 Uhr Vormittags in Gegenwart des Herrn Kreisshauptmann Schmiedel-Dresden von Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann in besondere feierlicher Form mit einer warm empfundenen Ansprache an die Herren Bezirksausschußmitglieder und Amtshauptmannschaftlichen Beamten eröffnet, in welcher der Herr Amtshauptmann den Gefühlen des Dankes Ausdruck verlieh gegen Gott den Herrn, der es gegeben, daß der Amtshauptmannschaftliche Neubau ohne Unfall fertig gestellt werden durfte, und der weiter mit seiner Gnade über dem neuen Hause und Allen, die darin aus- und eingehen, wahren möge, und gegen die hohe Staatsregierung und die Städte, deren Munizipal bei Ausführung und Anstaltung des Baues es an nichts fehlen gelassen; zu treuer Pflichterfüllung, wie bisher, zum Schluß Bezirksausschußmitgliedern, wie Beamten auffordernd, ließ der Herr Amtshauptmann seine Worte in ein mit Beglückwünschungen versehenes Hoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König ausklingen, dessen weises Regiment dem Sachverhalte und Volle noch recht lange Jahre durch Gottes Güte erhalten bleiben möge. Zur Erledigung der 44 Punkte umfassenden Tagesordnung übergehend, gab der Herr Amtshauptmann als Vorsitzender und Leiter der Sitzung zunächst einige Mitteilungen, deren eine z. B. eine Kohlennotbenachrichtigung betraf, bekannt, von denen der Bezirksausschuß Kenntnis nahm, ebenso wie von Punkt 28), 29) und 43) der L.-D.: Baugesetzliche Bestimmungen für die Ortshaupten des Bezirks betr.; Verordnung der Igl. Kreisshauptmannschaft Dresden, lebende Hecken als Einzäunung betr.; Erwerbsverhältnisse des Bezirks betr. Zu 28) erklärte sich der Bezirksausschuß weiter noch mit den Ausführungen des Herrn Referenten einverstanden und konstatierte zu 29), daß den Vorschriften einer Einzäunung durch lebende Hecken auch wesentliche Nachteile gegenüberstünden. Genehmigung erteilte der Bezirksausschuß zu Punkt 3), 5), 6), 12), 16), 17), 23), 32), 33) und 34) der L.-D.: Gesuch des Hofschloßbesizers Ernst Arthur Sieder in Tauscha um Erlaubnis zur Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen in seinem Tanzsaal betr.; Dispensationsgesuch des Karl August Klemer in Wärschütz um Abtrennung der Thelparzelle 180 a des Flurbuchs für genannten Ort vom Grundstück Blatt 24 des Grundbuchs betr.; erneutes Gesuch des Ernst Robert Starke in Neuer Andau um Erlaubnis zum Schankbetrieb, einschl. des Brauereischankens in seinem Garten, der darin befindlichen Marquise und auf dem Regelschub betr. (Ausdehnung); Dispensationsgesuch des Ernst Moritz Uebigau in Priesewitz um Abtrennung der Parzellen 123, 336 und 338 des Flurbuchs für genannten Ort vom Grundstück Blatt 27 des Grundbuchs daselbst betr.; Errichtung einer Freibank in Gröbba betr.; Errichtung einer Freibank in Marsdorf betr.; Gesuch des Gastwirts Friedrich Kensch in Rünchitz um Ausdehnung der ihm erteilten Schankbefugnis auf den Garten, die Veranden, den Vorraum vor dem Grundstücke und den Hof, sowie zum Weiterbergen betr.; Erhebung von Zangenaufsichtsgebühren in der Gemeinde Blatterleben betr.; Gebirgsangehörigkeitsbildung im XVII. Gebirgsbezirk betr.; Gehalt des Standesbeamten zu Röderau betr. Bedingungenweise Genehmigung sprach der Bezirksausschuß aus zu Punkt 2), 4), 7), 8), 18), 20), 30) und 44) der L.-D.: Festsetzung der Umgehungsentschädigung im VIII. Gebirgsbezirk betr.; Dispensationsgesuch des Gustav Adolf Straube in Lichtensee zur Abtrennung der Flurparzellen 113, 436, 497 und 801 vom Grundstück Blatt 20 des dasigen Grundbuchs und der Flurparzellen 113,

436, 627, 667, 697, 730, 802 vom Grundstück Blatt 29 des dasigen Grundbuchs und Einzugschlagung der letzten 9 Parzellen zum Grundstück Blatt 20 mehrgenannten Grundbuchs betr.; Dispensationsgesuch des Wagners Söhnig in Röderau um Abtrennung der Parzelle 82 des Flurbuchs für genannten Ort vom Grundstück Blatt 12 des Grundbuchs daselbst betr.; Anlagenregulativ in dem Gemeinbezirk Glaubitz, Sageritz und Langenberg betr.; Dispensationsgesuch des Gutbesizers Carl Otto Schneider in Remeßen zur Abtrennung der Parzelle 69 vom Grundstück Blatt 18 daselbst betr.; Kleinviehställeanlage des Wilhelm Höpfig in Wehlshauer betr.; Schlächtereianlage des Carl Wendt in Reppis betr.; Wegesache in Rauwalde betr. Abfälligkeit zu befestigen (im Mangel Bedürfnisses), des Hof der Bezirksausschuß, die unter Punkt 15), 22), 24), 25), 26), 27), 35) und 42) der Tagesordnung aufgeführten Gesuche: des Restaurateurs Gommlich in Röderau um Ausdehnung der ihm erteilten Schankbefugnis im Saal und den beiden Regelbahnen, sowie um Genehmigung zur Abhaltung von Tanz festens geschlossener Gesellschaften und zum Ausbannen betr.; des Ernst Hermann Schürmer in Rünchitz um Erlaubnis zum Kleinfahndel mit Spirituosen im Grundstück Nr. 80 daselbst betr. (neu); des Fiebers Emil Bruno Friedrich in Coswig um Erlaubnis zum Bier-, Wein- und Brauereischank, sowie zum Schank warmer Getränke in einem auf Parzelle 380 des Flurbuchs für Rünchitz zu erbauenden Restaurations-Grundstück betr. (neu); des Hofschloßbesizers Friedrich Kensch in Rünchitz um Genehmigung zum Brauereischank in der Bauantenne der chemischen Fabrik von Heyden in Rünchitz betr.; des Friedrich August Lamm in Rünchitz um Erlaubnis zum Wein-, Bier-, Brauereischank und Kaffeeschank in einem daselbst zu erbauenden Hausgrundstück betr. (neu); des Fleischermeisters Paul Frohne in Rünchitz um Erlaubnis zur Errichtung einer Schank- und Speisewirtschaft im Hausgrundstück Nr. 62 daselbst betr. (neu); des Heinrich Wagner in Röbersitz um eine Abtrennung eines Theiles der Parzelle Nr. 6 vom Grundstück Blatt 2 daselbst betr.; Dispensationsgesuch der verehel. Grundmann in Böbla um Genehmigung der Abtrennung der Flurstücke Nr. 80 und 291 vom Grundstück Blatt 3 des Grundbuchs für genannten Ort betr. Unter Punkt 9) der L.-D.: Wahl von forstwirtschaftlichen Vertrauensmännern zur Ermittlung der Erträge der nichtstaatlichen Forsten und Holzungen betr., wurde die fragliche Wahl vollzogen. Punkt 10) theilweise Abänderung des Ortsstatuts der Gemeinde Reppis betr., wurde zu nachmaliger Verhandlung gestellt. Zu 11) Abänderung der zur Errichtung einer Wasserturbine seitens des Major Freiherrn von Spörcken auf Werblsdorf erteilten Erlaubnis betr., wurde „bewenden zu lassen“ beschlossen. Zu 13) und 14) Abänderung des Ortsstatuts von Poppitz betr., Errichtung einer Freibank in Röderau betr., wurde mit einigen Abänderungen Genehmigung ausgesprochen. Betreffs 19) Anlagenregulativ für die Gemeinde Mersdorf, wurde Rückgabe behufs nachmaliger Erörterung beschlossen, desgl. Rückgabe zur weiteren Verhandlung zu 21) den Vertrag zwischen der Gemeinde Gröbba und dem Electricitätswerk in Niesau betr. Zu 31) dem Schreiben des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde „dem Schreiben nicht beizutreten“ beschlossen; zu 36) Treiben von Vieh auf öffentlichen Wegen betr. „von einem Erlaß abzusehen“ und schließlich zu 37) Vorschläge über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter betr. (Verordnung der Königlich-kreisshauptmannschaft Dresden vom 2. November dieses Jahres), „es bei den gegenwärtigen Festsetzungen zu belassen, jedoch bezüglich der Kinder die Stipulation eines Arbeitsverdienstes von 150 Mark p. a. in Vorschlag zu bringen“. Vier Punkte (38, 39, 40 und 41) wurden in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.

Socialdemokratie, Theorie und Praxis.

In Leipzig ist bekanntlich ein Streik im Gange, der weit über die Leipziger Stadtgrenzen hinaus Interesse erregt. Es handelt sich um den Seper-Streik in der Druckerei der „Leipziger Volkszeitung“. Socialdemokratische Arbeiter stehen hier gegen socialdemokratische Arbeitgeber. Wer hätte das gedacht, daß so etwas auch am grünen Holze passieren kann. Sonst wird doch der Welt immer vorangetrieben, daß unter socialdemokratischer Leitung die Arbeiter zu Klagen und Beschwerden niemals Anlaß haben würden — und nun ein Streik in dem Betriebe eines der führenden socialdemokratischen Blätter, dessen Leiter ein socialdemokratischer Reichstags-Abgeordneter ist! Beide Parteien haben in der Sache bereits das Wort genommen, die Betriebsleitung durch den Mund des Reichstags-Abgeordneten Dr. Schönlanck in den Spalten der „Leipziger Volkszeitung“ und die streikenden Seper durch große Plakate an den Leipziger Anschlag-Säulen, die der stamenden Arbeiterschaft den Standpunkt der Ausständigen darthun. Wesentliche Differenzen tatsächlicher Art ergeben sich aus den beiderseitigen Darlegungen, die bereits an anderer Stelle mitgeteilt worden sind, nicht. Die Seper verlangten bekanntlich, daß bei einwandfreien Arbeitsleistungen die vorausgegangene Dauer des Arbeitsverhältnisses maßgebend sei, während die Betriebsleitung diejenigen entließ, die für das socialdemokratische Partei-Interesse am Wenigsten thätig gewesen waren. Hier liegt der Ursprung des Streiks. Der Abgeordnete Schönlanck erklärt die Forderung der Arbeiter, daß von notwendigen Entlassungen möglichst die Resttage betroffen würden, für ein „völlig indiskutables Prinzip“. Das ist es nun aber für die vielgestrichelte privatkapitalistische Unternehmerschaft ganz und gar nicht, vielmehr befindet sich in zahlreichen Betrieben der von Schönlanck verdönte Grundloß bereits in langjähriger Übung. Die Socialdemokratie denkt also wieder einmal bei Weltem kapitalistischer als ihre Gegner. Sie, die angeblich stets für Recht und Gerechtigkeit kämpft, will nicht davon wissen, daß sich der Arbeiter durch eine Reihe treuer Dienstjahre eine gewisse Sicherung seiner Existenz, ein gewisses Anrecht auf Rücksicht und Schonung erwirbt. So etwas ist ihr einfach „indiskutabel“, ist nach socialdemokratischer Meinung ein Verlangen, über das sich überhaupt nicht reden läßt. Und welchen Maßstab hat denn nun die socialdemokratische Betriebsleitung bei den Entlassungen in Anwendung gebracht? Keinen andern als denjenigen der parteipolitischen Befinnung und parteipolitischen Thätigkeit. Was dem nichtsocialdemokratischen Unternehmer als nachwärtiges Verbrechen angerechnet wird, dem socialdemokratischen ist es erlaubt. Erweitert sonst irgend ein Arbeiter auch nur den leisesten Anzeichen, als wolle er auf die politische Meinung seiner Arbeiter einwirken, so geht alsbald ein Sturm der Entrüstung durch die gesamte socialdemokratische Presse. Was der üblich orientalische Proletenchor dieser Presse an phantastischen Beschimpfungen aufweist, muß in solchem Falle herhalten; da wird von „brutaler Geistes Knechtung“, von „kapitalistischen Größenwahn“, von „blutrünstiger Herren-Moral“ und wer weiß was sonst noch gelaelt. Ein socialdemokratischer Unternehmer aber soll das Recht haben, Arbeiter, die nicht eifrig genug für die Socialdemokratie agitieren, einfach vor die Thür zu setzen. Die ganze Verlogenheit socialdemokratischer Moral zeigt sich hier im schärfsten Lichte. Wehe, wehe den Leuten! die im Zukunftsstaat einmal arbeiten müssen! Wenn den Arbeitern, die hinter der Socialdemokratie hertrotten, Angesichts solcher Thatfachen nicht die Augen aufgehen, dann ist wirklich Hopfen und Malz an ihnen verloren.

Die Seefönnig.

48) Seeroman von Carl Russell (Fortsetzung.) „Herr Heron aber,“ fuhr Snow fort, „sagte: „Beißt Euch nur mit dem Boot, Jungens; ich werde schon für den Kapitän und seine Frau sorgen.“ — Einige setzten nun das Boot über Bord, Andere besorgten Wasser und Proviant und als Alles klar war, kam Herr Heron aus der Kajütstapp herausgestürzt und schrie: „Die Kajüte steht in Flammen, der Rauch ist so dick, daß man nicht mehr nach achtern kommen kann, ohne zu ersticken. Von Bord mit Euch, Jungens, ehe die Bark aufsteigt.“ Alle Mann glaubten ihm und stürzten in ihrer Angst ins Boot. Ich dachte, wir würden doch dicht dabei bleiben, um zu sehn, ob Sie und die Dame nicht doch noch gerettet werden könnten. Statt dessen hörte der Zimmermann sofort das Segel, Herr Heron nahm alsbald die Pinne und wir verließen nun das Schiff. Sage ich dem Kapitän nicht die reine Wahrheit, Herr Short?“ Der Zimmermann antwortete nicht. „Ich und Grey und Craig waren dafür, umzukehren,“ fuhr Snow fort. „Er sprach schnell und mit großer Erregung. „Ich sagte: „Kameraden, ehe wir sie so verderben lassen, will ich es noch mal versuchen und in die Kajüte gehn. Wenn sie noch leben, bringe ich sie raus.“ Herr Heron sagte: „Nein, es hat keinen Zweck, umzukehren. Der Rauch ist so dick, daß sie längst erstickt sein müssen.“ Gray und Craig stimmten mir bei, die Andern sagten nichts. Aber ich kann versichern, immer wieder habe ich mich versucht, daß ich mit zu den Leuten gehöre, die Sie und Ihre Frau Gemahlin einem so schrecklichen Tode in einem brennenden Schiffe preisgaben.“ „Nun, Snow,“ entgegnete Richard mit sehr sanfter

Stimme, „es freut mich, Sie so reden zu hören und nicht minder, daß Sie nicht der einzige Mann sind, der dagegen war, uns zu verlassen. Ich glaube Ihnen jedes Wort, was Sie gesagt haben.“ Dann fragte Richard: „Wo ist Heron?“ „Über Bord und ertrunken,“ antworteten zwei oder drei Stimmen zugleich. „Wie ist das zugegangen?“ fragte Richard ruhig, konnte aber doch den Eindruck, den diese Nachricht auf ihn machte, nicht verhehlen. „Nun, die Sache war so.“ sagte Short und ergriff zum erstenmale, gewissermaßen gezwungen, das Wort. „Es war gestern Nachmittag. Wir bekamen ein Segel in Sicht und Herr Heron stellte sich achtern auf die Ducht, um besser sehen zu können. Es stand etwas Dünung und war nicht genug Wind, um das Boot stetig zu halten, wenn auch soviel, daß es durch das Wasser ging. Wir Alle sahen nach dem Segel hin. Auf einmal hörten wir ein Plätschern und sahen, daß Herr Heron über Bord war. Wie es geschah, kann ich ebenso wenig sagen, wie irgend ein Anderer, da wir Alle nach der entgegengesetzten Richtung gesehen hatten. Jedenfalls über Bord war er. Er kam noch einmal in die Höhe, während wir das Boot herumbrachten, und Quill warf ihm einen Riemen zu; er konnte aber nicht schwimmen und sank, nur einen Faden von dem Riemen entfernt. Dann sahen wir ihn nicht wieder.“ Richard holte tief Athem, als ob die Nachricht von Herons Tode ihn nicht nur erschütterte, sondern auch erleichtert hätte und sagte: „Nun, Leute, Ihr seht, wie es hier steht. Wenn Ihr willens seid, die Brigg nach Hause zu bringen, da ist sie — sie ist nicht so groß, daß Ihr sie nicht völlig genügend bemannen könntet. Wasser und Proviant ist, glaube ich, genug für uns Alle an Bord, bis

wir einen englischen Hafen erreichen. Den Proviantraum habe ich freilich noch nicht untersucht, daran verhinderte mich mein Beinbruch. Ich muß mich nun darauf beschränken, täglich gegen Mittag die Höhe zu nehmen, wenn mich ein paar von Euch an Deck tragen. Da unsere Begegnung doch zu nichts Gutem führen kann, wenn wir nicht Alle mit freundlicher Gesinnung für einander arbeiten, will ich die Vergangenheit auf sich beruhen lassen. Selbstverständlich werde ich bei der Ankunft zu Hause einen Bericht über den Verlust der „Aurora“ abfassen, worin ich die ganze Geschichte erzählen werde, und wenn daraufhin etwa noch irgend welche Schritte gethan werden sollten, besonders in Bezug auf Sie, Herr Short, so gehen diese eben nicht von mir aus.“ „Es kann in Ihrem Berichte nichts enthalten sein, was ich zu fürchten hätte,“ antwortete Short mit seiner rauhen Stimme, doch ohne sein altes, unverschämtes Wesen. „Ich habe stets Ihre Befehle befolgt und —“ „Ich habe Ihnen gesagt, daß die Vergangenheit vergessen sein soll,“ unterbrach ihn Richard. „Leute, seid Ihr gesonnen, hier an Bord in Dienst zu treten und die Brigg nach Hause zu bringen?“ „Ja, Herr, von ganzem Herzen,“ rief Snow hastig, und Alle stimmten eifrig bei. „Sehr wohl,“ meinte Richard. „Ihr braucht einen Kapitän. Das kann ich nicht sein, da ich Euch nicht beaufsichtigen, sondern nur die Navigation übernehmen kann. Wenn unter Euch wünscht Ihr das Kommando der Brigg zu übertragen?“ Snow, der als Sprecher und offenbar im Einklang mit den Andern redete, versetzte: „Wir hätten es am liebsten, wenn Sie den Posten behielten. Wenn Sie auch stets unten bleiben, wollen wir doch keinen Anbaur als Schiffer anerkennen.“ Fortsetzung folgt.

Tagesgebelege.

Wirtschaftliches.

Die große Zunahme der heimischen Bevölkerung, die die heimische Produktion nicht zu decken vermag, weiß gewiß auf eine Weltmarktverflechtung hin, durch welche für einen ausreichenden Absatz der heimischen Erzeugung und demzufolge auch für ausreichende Arbeitsbeschäftigung unserer Bevölkerungsmasse gesorgt wird. Aber richtig verkehrt ist es, wenn man als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes einseitig die Förderung unseres Wohlstandes im Auslande hinstellt. Ungleich wichtiger als der Auslandsmarkt ist für die deutsche Gütererzeugung und für die Arbeitsbeschäftigung der Inlandmarkt, und zwar nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für den weitaus größten Theil der Industrie. In wieviel höherem Maße insbesondere die exportfähige Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes an der letzten Konjunktur der Industrie litt, als der Absatz im Ausland, beweist die Thatsache, daß in den Jahren von 1895 bis einschließlich 1898 der Inlandsverbrauch von Kohle um mehr als 30, der von Holzstücken sogar um nahezu 50 Prozent gestiegen ist, während in dem gleichen Zeitraum unser Außenhandel sich dem Werte nach nur um 18 Prozent hob. Der gestiegene Absatz im Inlande gewährt der heimischen Industrie erst die nötige Spannkraft, um mit Erfolg den Wettbewerb auf dem Weltmarkt aufnehmen zu können. Genau so wie in den Vereinigten Staaten ist unsere Industrie erst unter dem Schutze eines den Inlandmarkt sichernden Zollsystems kräftig genug geworden, um eine achtunggebende Rolle auf dem Weltmarkt zu spielen. Ohne Zweifel wird der Wettbewerb auf dem Weltmarkt in den nächsten Jahrzehnten ein immer schärferer werden und es ist daher gerade im Interesse des deutschen Außenhandels und im Interesse der Erhaltung unseres Auslandsmarktes mehr denn je geboten, daß die deutsche Produktion in einem geschützten Inlandmarkt einen sicheren Rückhalt und eine sichere Grundlage für die Kämpfe auf dem Weltmarkt findet. Gerade das Anwachsen der deutschen Bevölkerung weiß daher mit zwingendem Nachdruck darauf hin, bei der bevorstehenden Neuregelung unserer Zoll- und Handelsbeschränkungen zum Auslande die Politik gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit zum Besten zu nehmen.

Die amerikanische Kolonie in Berlin feierte gestern den Thanksgiving durch ein Festmahl, welchem der amerikanische Vizekonsul White präsierte. In seiner Ansprache hob derselbe die günstigen politischen Verhältnisse Amerikas zu den übrigen Mächten, besonders Deutschland, hervor. Obgleich Amerika in seiner Allianz mit anderen Mächten verwickelt sei, handelt es sich doch gemeinsam mit diesen, besonders zur Ausbreitung und zum Schutze der Zivilisation im Osten. Während der gemeinsamen Operationen in China bestanden die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland. Bei Anbahnung des Friedens sind beide Mächte bestrebt, nur ihr Bestes im freundschaftlichsten und verständlichsten Sinne zu thun. Das bestehende gute Einvernehmen gebe die Hoffnung auf eine schnelle und glückliche Lösung großer Fragen. Weiterhin betont der Vizekonsul das Ueberwiegen des deutschen Einflusses in Amerika vor dem englischen in der Entwicklung der amerikanischen Zivilisation. Redner schloß mit einem Hoch auf Mac Kinley und Kaiser Wilhelm. Hierauf wurden beide Nationalhymnen intonirt.

Im Harmlosen-Prozess verurtheilte der Reichsgerichtshof v. Kayser zu 3 Monaten, Schachtmeyer zu 2 Monaten und Wolff zu 4 Monaten Gefängnis. Wolff außerdem zu 3000 Mark Geldstrafe. Bei Kayser und Schachtmeyer wurde die Strafe als durch die Untersuchungsinstanz für verbüßt erachtet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei den kommissarischen Beratungen, die, wie mitgeteilt, auf Veranlassung des Reichskanzlers nächstens im Reichs-Eisenbahnamt stattfinden, wird es sich hauptsächlich um Einrichtungen zur Sicherung derzüge auf dem Strecken mit starkem Verkehr, um die Bauart der Durchgangswagen und um die Wagenbeleuchtung handeln. Zur Förderung der Angelegenheit und zur Klarstellung der schwierigsten zu erörternden Punkte sind die Bundesregierungen ersucht worden, sich vor der Konferenz zunächst noch über eine Reihe technischer Vorfragen zu äußern. Außerdem soll über zwei schon früher vom Reichs-Eisenbahnamt angeregte Fragen (Verlängerung der Gefährten, die dem Fahrpersonal durch Anstoßen an feste, neben dem Gleis stehende Gegenstände und Einführung einer selbstthätigen Wagen-Kuppelung) beraten werden.

Der gegenwärtige Vizekonsul in Petersburg, Fürst Radolka ist nach der „N. A. Z.“ zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Fürsten Münster von Dornburg zum Vizekonsul in Paris ernannt worden. — In politischen Kreisen wird unter den Persönlichkeiten, die für die Nachfolge des Fürsten Radolka auf dem Petersburger Posten in Betracht kommen, Fürst Herbert Bismarck genannt.

Zur Kohlenfrage liefert die „Köln. Volks-Ztg.“ eine kaum glaubliche Nachricht: Der gesammte nächstjährige Kohlenbedarf für das 18. Armee-Korps, dessen Sitz in Frankfurt ist, ist nach ihr in England gedeckt worden. Trotz dreimaligen Verdingungsanschreibens war aus Deutschland kein Angebot zur Lieferung dieses Kohlenbedarfs eingelaufen, so daß die Militärverwaltung schließlich sich genöthigt sah, auf freihändlerischem Wege mit Kohlen sich zu versorgen, und zwar, da inländische Kohlen nicht mehr zu haben waren, mit Kohlen aus England.

Im Reichstag. Bei wiederum sehr schwach besuchtem Hause trat der Reichstag gestern in die erste Lesung des Gesetz-Entwurfs ein, betreffend die privaten

Versicherungs-Unternehmungen.

Das Gesetz bezieht sich auf die Regelung der öffentlich rechtlichen Seite der Versicherungen und behält die Regelung weiterer Fragen zu späterer Zeit vor. Bei den Rednern des Hauses fand der Entwurf durchweg eine freundliche Aufnahme. Mit dem Abg. Dr. Dypfergelt (Cent.) und Schröder (Fr. Ztg.) bedauerte Dr. Behr (nl.), daß der Entwurf nur die öffentlich rechtliche Seite des Versicherungswesens regelt und nicht, was hinsichtlich der Regelung dringend bedürfte, einer

höheren Zeit überläßt. Abg. Müller-Weinigen (Fr. Ztg.) wies auf die sogenannten Versicherungswesen hin, die in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit haben und forderte, daß die staatliche Kontrolle für alle diese Institute obligatorisch sei. Staatssekretär Graf Posadowski erwidert: Wenn die Regierung sich zunächst nur auf die Regelung der öffentlich rechtlichen Seite des Versicherungswesens beschränkt habe, so sei dies geschehen, weil mehr zur Zeit nicht zu erreichen gewesen sei. Die Regierung habe geglaubt, daß, was der Entwurf hier, nicht länger vorenthalten zu sollen. Er gebe zu, daß die Präventivkontrolle mancherlei Bedenken habe, sie sei aber notwendig, weil erfahrungsgemäß Agenten häufig zur Ueberversicherung ansetzen und auf diese Weise die Gesellschaften in Gefahr bringen. Letzter Redner war der Abg. Calwer (Soz.), der eine einschneidende Regelung des Versicherungswesens Deutschland für sehr notwendig erklärte, an der Vorlage aber viele Bedenken für das Privatversicherungswesen erhob und in dieser Beziehung Abänderungsanträge für die Kommission in Aussicht stellte. Abg. Kirsch (Ltr.) weist die Angriffe des Abg. Calwer als unbegründet zurück. Nach einer Entgegnung vom Regierungstisch wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Vorgestern beschloß eine vom tschechischen Frauenverein einberufene, zumeist von Frauen besuchte Versammlung den Boykott aller deutschen und jüdischen Geschäftsfirmen. Dem leitenden Komitee für die Agitation gehört die Gattin des Prager Bürgermeisters Erb an.

Türkei.

Die erfolgte Entsendung eines amerikanischen Panzerschiffes nach Smyrna ist eine so neue Erscheinung, daß man Anfangs an den Ernst der amerikanischen Regierung nicht glauben wollte. Die Ersagansprüche Nordamerikas wegen der armenischen Unruhen belaufen sich auf eine verhältnismäßig geringe Summe, wenn wir nicht irren, auf 100 000 Franc. Es dürfte also richtig sein, daß das amerikanische Kriegsschiff einen Nebenverdienst verfolgt, nämlich eine Konsularangelegenheit, in der die Vereinigten Staaten ihren Willen durchsetzen wollen. Obwohl die Pforte dem neuernannten amerikanischen Konsul in Karpat das Exequatur zu erteilen ausdrücklich abgelehnt hat, erhielt der Konsul von seiner Regierung jüngst den Auftrag, dennoch an seinen Bestimmungsort abzureisen. Damit ist ein Konflikt gegeben, der ernst ist, als die Entschädigungsfrage. Wahrscheinlich wird die Pforte jedoch nachgeben und schließlich gute Miene zum bösen Spiele machen. Vor solchen Gründen, wie sie Nordamerika jetzt geltend macht, ist der Sultan in den letzten Jahren stets zurückgewichen. Dem Vernehmen nach läßt der Verlauf der Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger Griscom und der Pforte hinsichtlich der Forderungen der Missionare und in der Konsularfrage darauf schließen, daß es zu einem Vergleich kommt. Amerika sucht thätigst auch bereits abzuwiegeln.

Um Kriege in Südafrika.

In der französischen Deputirtenkammer wünschte Abg. Denis die Regierung über ihre Absichten hinsichtlich eines Schiedsgerichtes zu Gunsten der Buren zu interpelliren. Der Minister des Auswärtigen, Delcasse, erwiderte, es habe keinen Nutzen, die Debatte zu eröffnen. Besonders in der auswärtigen Politik könne das, was unnütz sei, leicht gefährlich werden. Denis bestand auf seiner Interpellation, zog sie aber schließlich auf die Verhandlungen des Präsidenten zurück und brachte dafür einen Antrag ein, der dem Präsidenten Krüger die Sympathie der Kammer ausdrückt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Krüger Sonnabend von Paris abzureisen und sich mit Aufenthalt in Köln und Magdeburg nach Berlin zu begeben. Doch ist eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen. — Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird Präsident Krüger am Sonntag in Köln eintreffen und am Montag die Reise nach Berlin fortsetzen. Ueber die Pläne und die Aussichten Krügers, die Einsetzung eines Schiedsgerichtes durchzusetzen, schreibt die „Köln. Ztg.“, diesen Gedanken habe früher bereits Graf Murawiew gehabt, aber habe ihn sofort aufgegeben, als England erklärte, den Vorschlag als eine unfreundliche Haltung ansehen zu müssen. Seit jener Zeit haben sich die Verhältnisse nicht zum Guten geändert, eher das Gegentheil eingetreten. Die chinesischen Verwickelungen und die Beschränkung der militärischen und diplomatischen Actionskreise der Mächte durch sie, die Fortschritte der englischen Waffen in Transvaal, die Erklärung der Einverleibung der Republikken durch Roberts, die Krankheit des Jaren, das Alles seien Momente, die eine derartige Forderung noch aussichtsloser machen als damals. Wenn nun noch von militärischen Möglichkeiten gesprochen werde, die Präsident Krüger, so wie seine Umgebung in Rechnung ziehen, so dürften sie sich über die Aufnahme täuschen, die ihrer Pläne in Berlin wartet.

Ueber neuere Gesichte auf dem Kriegsschauplatz telegraphirt Feldmarschall Lord Roberts: Oberst Barker fand auf dem Marsche nach Dewetsdorp die Buren in starker Stellung, griff sie aber nicht nachdrücklich an und verlor dabei drei Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nordwestlich von Dewagendrikt an und umging ihre rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen drei Töbte auf dem Platze. Eine andere englische Abtheilung marschirte am 23. November nach Bethlehem und fand die Buren in starker Stellung am Tigerfluß. Nach einem scharfen Gesichte wurde die feindliche Hauptstellung von den Scots guards genommen. Die Engländer hatten zwei Töbte, darunter einen Leutnant, und drei Verwundete, darunter ein Major. — Eine weitere Depesche vom Feldmarschall Roberts aus Johannesburg vom 28. November

meldet: Dewetsdorp wurde am 21. November von den Buren angegriffen und am 24. November von General Knag wieder erobert. Knag verfolgt jetzt die Buren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die Ereignisse in China.

Eine Sensationsmeldung, der aber noch jede anderweitige Bestätigung fehlt, und die wir deshalb mit aller Reserve wiedergeben, bringt das nicht immer zuverlässige englische Bureau Laffan, indem es berichtet, es sei Oberst York verunglückt.

Die Depesche, aus Peking datirt, lautet: „Am zum Tode erschöpfter, hier eingetroffener Staffettenreiter berichtet: Oberst York übernachtete auf dem Rückmarsche von Kalgan in einem chinesischen Hause und ward des Morgens daselbst von Kohlendünsten erstickt aufgefunden; zweistündige Belebungsversuche seines Adjutanten blieben resultatlos. Graf Waldersee verläßt Peking, um persönlich die Kolonne York zurückzubringen.“ — Öffentlich bestätigt sich die Meldung nicht, jedenfalls aber werden die heutigen Depeschen Aufklärung bringen.

Die politische Lage ist noch immer unbefriedigend. Den Londoner Abendblättern wird aus Peking gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der russische Gesandte von Wiers seine Zustimmung zu dem Entwurf der an China zu stellenden Forderungen zurückgezogen und weigert sich, die Präliminarien zu unterzeichnen, wenn die Bestimmungen wegen Bestrafung der Schuldigen und wegen der Entschädigung nicht abgeändert werden. Diese Verzögerung übt auf die Chinesen eine schlechte Wirkung aus.

Die deutsche Regierung soll nach einer Standard-Meldung der Union mitgeteilt haben, daß sie bereit sei, dem amerikanischen Vorschlag zuzustimmen und die Forderung der Todesstrafe für die hohen Beamten aufzugeben. Deutschland unterbreitet jedoch den anderen Mächten die Frage zur Erwägung, ob es nicht ratsam sei, der Collectivnote einen auf die ursprüngliche Forderung der Todesstrafen Bezug nehmenden Paragraphen hinzuzufügen. Die Mächte hätten jetzt den übereinstimmenden Entschluß, die ganze chinesische Frage scheinunglos zu beenden.

Wie verlautet, beläuft sich die Gesamtzahl der fremden Truppen in Nordchina auf 7500 Engländer, ausschließlich derjenigen in Schanghai und Hongkong, 25 000 Deutschen, 15 000 Japanern, 15 000 Franzosen, 3000 Russen, ausschließlich derjenigen in der Mandchurie, 2100 Italienern, 18 000 Amerikanern und 300 Oesterreichern.

Bei Paotingfu stehen im Winterquartier 3000 Deutsche unter General Ketteler und 2000 Franzosen unter General Bailoud. Die Franzosen unternehmen Expeditionen nach dem Süden, die Deutschen gegen Norden, um die Boykottirer zu bestrafen. Die Deutschen halten den Westpaß nach Schansi besetzt, um sich gegen den angeblichen Anmarsch der chinesischen Truppen zu sichern. Ferner liegen aus Paotingfu folgende Meldungen vor: Die Eingeborenen wohnten der bereits gemeldeten Einrichtung der drei Mandarinen bei, ohne daß diese besonderen Eindruck machte. Die Kriegskontribution von 100 000 Tails ist noch nicht bezahlt, obwohl man sich des Wittwenfonds bemächtigte.

Kirchennachrichten für Niefa mit Weida.

Am 1. Adventsonntag (2. Dez.) 1900.

In Niefa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich); nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten (Pastor Friedrich); um 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst mit Gesang (Pastor Friedrich) und nachm. 5 Uhr Kommunion (Dialonus Burkhardt); — alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

Gesang des Kirchenchores im Hauptgottesdienste:

- a) Motette von G. F. Händel: „Lob der Zion, freue dich“.
- b) Motette von D. Vorianstky: „Du Hirte Jeroels“.

In Weida vorm. 1/9 Uhr Besuche und um 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Dialonus Burkhardt).

Wochenamt vom 2.—9. Dez. a. c. für Niefa Hilfspastoralischer Dr. Benz und für Weida Dialonus Burkhardt.

Gesang, Männer- und Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale. Bibellesezeitel sind in der Pfarramtsexpedition zu haben.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 1. Adv. (2. Dezember).

Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Kommunion. Beginn der h. Besuche 8 Uhr.

Röderau: Südkirche 11 Uhr. Freitag den 7. Dezember Wochenkommunion in Röderau.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Schöten.

1. Advent 2. Dezember.

Glaubitz: Frühkirche 1/9 Uhr.
Schöten: Spätkirche 11 Uhr.
Glaubitz: Donnerstag, 6. Dezember, Abendkommunion 7 Uhr.

Kirchennachrichten von Weida.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Gröbba anschließend heil. Besuche und Abendmahl.
Abends Jünglingsverein.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in Oberjesen.
Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Jorberge.

Paul Nieschke

Uhrmacher

Nieske, Bauherstr. 4

empfiehlt
sein reichhaltiges Lager in
**Uhren aller Art, Ketten
und Goldwaaren.**

Reparaturen schnell, gut und billig.

Dresden.

W. Höffert

Hof-Photograph

Pragerstr. 7 parterre.

Aufnahmen v. Visitenkarte bis Lebensgrösse.
Specialität: Oel, Pastell, Aquarell.

Ausstellung.

Eine ideale Toilette-Seife

wie sie in gleicher Vollkommenheit im Handel bisher noch nicht existiert, ist

RAY-SEIFE



Sie wird hergestellt aus reinem Hühnerei. Ihre wohlthätige Wirkung, die sie auf die Haut ausübt, ist unerreicht und unübertroffen.

RAY-SEIFE ist konkurrenzlos!

denn sie ist die **erste** und **einzige** Seife, die die kostbaren Stoffe **Eiweiss** und **Dotter** enthält, die beide, wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, der Haut so ungemein wichtige und nützliche Dienste leisten.

RAY-SEIFE ist einzig in ihrer Art und Wirkung, die Haut zu verfeinern und zu verschönern. Ein Versuch wird dies bestätigen. Trotz ihrer werthvollen Eigenschaften kostet **RAY-SEIFE** nur **50 Pfg.**, also nicht mehr als andere Toiletteseifen. Ueberall zu haben.

Universal-Unterkleider
von vorzüglichster Qualität mit Garantie für höchste Haltbarkeit und angenehmes Tragen empfiehlt die Strumpfwarenhandlung **Franz Börner.**

Stiegen-, Hofen-, Kaninchen-, Rader-, Jitis u. s. w. faust Otto Margenberg, Pelzwaren-, Hut- und Wäschehandel, Hauptstrasse 79.

Universal-Oel, (nicht explodirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine ausserordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei von äblem Petroleumgeruch ist, empfiehlt billigst

Ottomar Bartisch, Nur Wettinerstr. 21.

Wais, Wais, Wais, in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben.

Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschale empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riesa.**

Dichtewerg kauft * G. Maria Förster, Nieske.

Mädchen-Jackets, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Paletots gewähre ich, um mögl. zu räumen, sehr **20% Rabatt.** **Max Barthel Nachf.**

Lederfett, Geschirrfett, Saffett empfiehlt **Ottomar Bartisch.**

Es ist unmöglich, sich ohne Erlösung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. dergl.

Original-Theerschwefel-Seife Marke: Dreieck mit Schwefel und Kreuz von **Bergmann & Co.,** Berlin NW. 9. Preis pr. Stk. 50 Pfg. bei **Ottomar Bartisch.**

Oppositionen, Credit, Capital- und Darlehen-Geschäfte erhalten sofort genaue Angebote. **Wustlich-Mühle Riesa.**

Gebrüder Despang

Cigarren-Import-Versand

empfehlen geehrten Rauchern ihr

reichassortirtes Cigarrenlager,

wovon als „Specialitäten“ hervorheben:

Sumatra-Marken

Aromatica, Palacio, Eteika, Caprivi, Komot, Garcia etc.

100 St. M. 4,75;

Vicencio, Mercedes, Africana, Ecuador, Bremensia, Kronprinz Wilhelm etc.

100 St. M. 5,75;

Santiago, Azul, America, Cavallo etc.

100 St. M. 6,75;

Africana, Betty, Recta, Pythagoras, Gutenberg, Hamb. Special etc.

100 St. M. 7,75.

Vorzüglichste Marken

von Vorstenland-, Manilla-, Borneo- und Neuguinea-Tabaken.

Hamburger und Bremer Fabrikate

in grosser Auswahl, div. Preislagen.

Liebhavern voller Qualitäten

empfehlen

Felix-Marken:

Importante

Stück 5 Pfg.

Perla St. Felix

Salutation

Stück 6 Pfg.

Murillo

Stück 7 Pfg.

Deliciosa

Stück 8 Pfg.

Mexico-Marken:

Espana

Stück 6 Pfg.

Excelsior

Stück 7 Pfg.

Florida

Stück 8 Pfg.

Ecuador

Stück 10 Pfg.

Mexicanos

1900 Habana-Importen.
Cigaretten in- und ausländ. Fabrikate.

Weihnachts- • • • Geschenke.

Empfehle reizende Neuheiten in:

Jabots, Schleifen, Tragengarnituren, Laballiers.

Schürzen,

Hauschürzen, Kinderchürzen, Tüdelchürzen in reicher, schöner Auswahl.

Damenhemden

in wirklich gebiegender Ausführung, per Stk. 3,00, 2,50, 1,75, 1,25 Bk., 98 Pfg., bei 1/2 Lhd. Preisermäßigung. **Nachtjaden, Nachthemden, Weinkleider.**

Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, elegante Bezugs.

Handschuhe Cravatten in großer Auswahl.

Martha Engel

Wettinerstr. 8.

Wettinerstr. 8.

THEE MARKE THEEKANNE

Haupt-Depôt:

Gebrüder Despang.

Prima Carbid.

von 200 Gramm 300 Uhr, 400 Uhr, 500 Uhr, 600 Uhr, 700 Uhr, 800 Uhr, 900 Uhr, 1000 Uhr, 1100 Uhr, 1200 Uhr, 1300 Uhr, 1400 Uhr, 1500 Uhr, 1600 Uhr, 1700 Uhr, 1800 Uhr, 1900 Uhr, 2000 Uhr, 2100 Uhr, 2200 Uhr, 2300 Uhr, 2400 Uhr, 2500 Uhr, 2600 Uhr, 2700 Uhr, 2800 Uhr, 2900 Uhr, 3000 Uhr, 3100 Uhr, 3200 Uhr, 3300 Uhr, 3400 Uhr, 3500 Uhr, 3600 Uhr, 3700 Uhr, 3800 Uhr, 3900 Uhr, 4000 Uhr, 4100 Uhr, 4200 Uhr, 4300 Uhr, 4400 Uhr, 4500 Uhr, 4600 Uhr, 4700 Uhr, 4800 Uhr, 4900 Uhr, 5000 Uhr, 5100 Uhr, 5200 Uhr, 5300 Uhr, 5400 Uhr, 5500 Uhr, 5600 Uhr, 5700 Uhr, 5800 Uhr, 5900 Uhr, 6000 Uhr, 6100 Uhr, 6200 Uhr, 6300 Uhr, 6400 Uhr, 6500 Uhr, 6600 Uhr, 6700 Uhr, 6800 Uhr, 6900 Uhr, 7000 Uhr, 7100 Uhr, 7200 Uhr, 7300 Uhr, 7400 Uhr, 7500 Uhr, 7600 Uhr, 7700 Uhr, 7800 Uhr, 7900 Uhr, 8000 Uhr, 8100 Uhr, 8200 Uhr, 8300 Uhr, 8400 Uhr, 8500 Uhr, 8600 Uhr, 8700 Uhr, 8800 Uhr, 8900 Uhr, 9000 Uhr, 9100 Uhr, 9200 Uhr, 9300 Uhr, 9400 Uhr, 9500 Uhr, 9600 Uhr, 9700 Uhr, 9800 Uhr, 9900 Uhr, 10000 Uhr.

Frankfurt, Hauptstr. 65.

Carl Schmitt, empfiehlt in großer Auswahl **G. Schmitt, Hauptstr. 65.**



Neu aufgenommen!

Nur gute, doppelt gereinigte, garantiert feinste Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Paul Bischek, Hauptstr. 16.

Wenn Sie

Pa. Weizenmehl, Backwaren, echte Eierweiss, Cacao, Schokolade, Zuckerwaren, China-Thee, Speisefett, Margarine in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen einkaufen wollen, so besuchen Sie, bitte, die **Kieser Mehlhandlung, Hauptstr. 69.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Fr. Pfd. Mk. 1,50, 1,75, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Kakao der Welt.
Fr. David Süßke, Halle a. S.

Schwartz Cacao
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk. Verkaufsstelle in Riesa: **Hauptstrasse 88.**

Butter umsonst
erhält man in einigen Minuten aus der Milch, wenn man sie mit der genialen **Haushaltungsbuttermaschine** jährl. Erzeugung ca. 100 Kilo. Preis in Silber, Nickelplatt oder Chrom mit Glasflasche von 1000 bis 1500 Pfg. **Bei über 10000 Familien in Gebrauch.**

Als eine besondere Specialität meiner Milchstoffe empfehle ich eine **Sava-Milch** das Pfund zu 120 Pfg., welche im Geschmack und Ernährung in dieser Preislage einzig dastehen dürfte. **J. T. Mutschke Nachf.**

Germer's Herren- u. Knaben-Befleidung.



Winter-Paletots	9	12	15	20	25	30	40	45	M.	
Pellerinen-Mäntel	12	15	20	25	30	35	42	„		
Herbst-Anzüge	11	15	20	25	30	35	45	„		
Rock-Anzüge				25	30	35	40	45	„	
Loden-Joppen				5	8	10	12	15	18	
Falten-Joppen				9	12	15	18	20	25	
Knaben-Anzüge				2	3	5	8	10	15	20
Jünglings-Anzüge				6	8	12	15	20	25	30
Paletots u. Mäntel				3	5	8	12	18	20	25



Specialität:
Bayrische Joppen
 für Jagd und Sport
 mit und ohne
 Patronentaschen.

Große, helle
 Verkaufsräume.

Größtes Geschäftshaus
 dieser Branche am Platze.

Bequemes Aussehen
 aller Waaren.

Kaufhaus Germer, Riesa.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

J. Wildner, Riesa, Kaiser-
Wilhelmplatz 10

empfiehlt für den bevorstehenden Weihnachtsbedarf sein reichhaltiges Lager von
Luxus-, Galanterie-, Lederwaren, Majolika, Glas, Porzellan,
 sowie sämtliche Sorten



Spielwaren.



Specialitäten: Decorationsgegenstände, als Wandteller, Vasen, Figuren, Säulen, Salontische, Fensterbilder etc.



Gefleidete Puppen

in größter Auswahl,
 Köpfe, Körper und Kugelgelenkpuppen
 in allen Größen.

Kochmaschinen, Küchen,
 Puppenstuben.

Gesellschaftsspiele.



Richters Steinbaukasten,
 ff. Eisenbahnen mit Dampf u. Uhrwerk.

Pferdeställe, Kaufläden,
 Schaukelpferde in Leder und Holz.

Festungen und Zinnsoldaten.

Prächtige Neuheiten!

Das Geschäft ist Sonntags Vormittags von 11 Uhr an bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Puppenköpfe
 Puppenkörper
 Puppenarme
 Puppenbrüste
 Puppenfüße

Strande's Nachf., Hauptstr. 14

Blechpuppenköpfe,
 große Auswahl,
 mit und ohne Haar,
 bei Gotth. Dillner.

Bockbiermützen,
 Dgd. von 30 Pf. an,
Bockbierplakate,
 Decorationd. Girlanden,
Spiekarten
 empfiehlt bestell. in nächster Nachb.
 Hugo Maul. It. Wittwestr. 20.

Eine hübsche geschmackvolle
Wohnungseinrichtung
 in jeder Preislage taugt man oder läßt man sich nach eignen
 Angaben präpariert, tollt und scharf anfertigen in der
 Werkfabrik von

Johannes Enderlein,
 Niederlagstraße 2. Niederlagstraße 2.

Spielwaren,
 Preise in Schaufenstern.

Strande's Nachf., Hauptstr. 14